

für die Geschichte, der andere für die Anordnung und Erklärung des Baues von Wichtigkeit ist.

1. Es war schon bekannt, dass die westliche Tempelwand im Altertum eine Erneuerung erfahren hatte; an Stelle vier voller Säulen waren in späterer Zeit vier Halbsäulen getreten und zwischen ihnen hatte man drei Fenster angeordnet. Ebenso war schon festgestellt, dass an der grossen Nordtür des Tempels eine Erneuerung des Türsturzes stattgefunden hatte. Jetzt hat Herr Balanos erkannt, dass diese antike Reparatur sich auch auf die nördliche Vorhalle erstreckt hat; ihr mittelster Deckbalken und auch ein Stück des Gebälkes ihrer Nordseite ist damals erneuert worden. Vermutlich war durch den Bruch des alten Türsturzes auch der darüberliegende Teil der Decke der Vorhalle in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zeit der Reparatur der westlichen Tempelwand ist durch die schlechte Arbeit, durch die Form der Dübel (mit Gusskanälen), durch späte Versatzmarken und durch den Umstand, dass eines der alten Geisonstücke im Fundament des Roma-Tempels verbaut war, soweit gesichert, dass die Erneuerung unmöglich mit dem Brande des alten Athena-Tempels vom Jahre 406 in Zusammenhang gebracht werden darf; sie muss vielmehr in frührömische Zeit gesetzt werden. Vielleicht hat der Architekt des Tempels der Roma und des Augustus, der für seinen Neubau bekanntlich die Architektur des Erechtheion copiert hat, selbst die Reparaturarbeiten des Erechtheion geleitet.

2. Während das Dreizackmal des Poseidon früher zuweilen im Inneren des Tempels gesucht wurde, hatte man sich seit Jahren darüber geeinigt, dass es in drei unter der Nordhalle des Tempels vorhandenen Felslöchern zu erkennen ist und durch ein im Fussboden befindliches Loch, über dem ein Puteal anzunehmen ist, gesehen werden konnte. Neuerdings hat aber M. P. Nilsson (*Journal of hell. stud.* 1901, 325) diese Ansicht zu widerlegen gesucht und ein neues Dreizackmal im Innern der Westcella zu erkennen geglaubt. Weder dieses Mal selbst, noch die längeren Ausführungen Nilssons haben mich überzeugen können. Das vermeintliche neue Dreizackmal ist so schlecht sichtbar, dass es nur schwer wiederzufinden ist. Die Beweisführung aber geht von so vielen zweifelhaften oder